



Presseschau vom 20.03.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb von EU und Nato an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt eine Militäroperation in der Ukraine durch, die Streitkräfte der Donbass-

Republiken sind mit Unterstützung der russischen Truppen auf dem Vormarsch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen antirussischen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Pathologie-Konferenz: "Erste Beweise" für tödliche Folgen der COVID-19-Impfungen**

Eine Initiativgruppe von Pathologen und anderen Spezialisten um den Reutlinger Professor Arne Burkhardt konnte jüngst Beweise präsentieren, die den Zusammenhang von Corona-Impfungen und Impfschäden bis zu Todesfolgen aufzuzeigen scheinen. ...

<https://kurz.rt.com/2vig> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **"Berge von Leichen russischer Soldaten": Die Welt des Wladimir Selenskij**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij ruft sein Volk in täglichen Videoansprachen zum Durchhalten auf. Der Realitätsbezug seiner Botschaften ist indes ebenso zweifelhaft wie sein Aufenthaltsort. ...

<https://kurz.rt.com/2vkh> bzw. [hier](#)

Isaak Funke: **Westliche Sanktionen gegen Russland: Eine tickende Zeitbombe für chinesische Unternehmen**

Die offizielle Linie Pekings in Bezug auf die antirussischen Sanktionen des Westens ist sehr klar: Diese werden, wie auch andere unilaterale Sanktionen, als völkerrechtswidrig abgelehnt. Sie würden nicht zur Konfliktlösung beitragen. Doch chinesische Firmen stehen vor einem großen Dilemma. ...

<https://kurz.rt.com/2ve3> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Terror in der Ukraine: Weitere Journalisten und Intellektuelle verschwinden spurlos**

Die Welle von Repressalien gegen die "prorussische" und linke Opposition in der Ukraine geht unvermindert weiter. Seit RT DE am 10. März über das spurlose Verschwinden mehrerer Prominenter berichtet hat, sind weitere Fälle dazu gekommen. Das Schicksal der Verschwundenen ist bislang unklar.

<https://kurz.rt.com/2vko> bzw. [hier](#)

Rüdiger Rauls: **Reisen unter falscher Flagge**

Die Regierungschefs dreier NATO-Staaten reisten am vergangenen Dienstag in das belagerte Kiew. Was im Westen als heldenhafter Einsatz gefeiert wurde, scheint eher aus der Not geboren. Hatte man der Ukraine das Einlenken gegenüber Russland nahelegen wollen? ...

<https://kurz.rt.com/2vku> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

21:02 (19:02) novorosinform.org: **Der britische Geheimdienst gab Kiew Informationen über die Gefahr, Odessa und Nikolajew zu verlieren – Insider**

Nach den vorliegenden Informationen habe die russische Führung die Taktik des Übergangs zu einer langwierigen Militäroperation in der Ukraine gewählt, schreibt der Telegram-Kanal „Resident“.

Der britische Geheimdienst habe die Führung des ukrainischen Geheimdienstes übernommen, wonach Russland nach der Errichtung der Kontrolle über Mariupol eine Militäroperation gegen ukrainische Truppen in Odessa und Nikolaew vorbereitet. Der Telegram-Kanal

„Resident“ schreibt darüber unter Berufung auf eine Quelle im Büro des Präsidenten der Ukraine.

Dem Bericht zufolge übermittelte die Mi-6 Geheimdienstinformationen nach Kiew, dass Russland seine Strategie ändere und „zu einem langwierigen Krieg übergehe“.

Laut dem Gesprächspartner des Senders habe Russland keine Absicht, Kiew um jeden Preis einzunehmen. Stattdessen werde die russische Armee eine operative Einkreisung schaffen, die Streitkräfte der Ukraine in einem Sektor der Front auflösen und zum nächsten übergehen und dabei die militärische Infrastruktur in der Westukraine mit Raketenangriffen zerstören.

„Nach dem Fall von Mariupol wird die russische Armee die Ostfront und Charkow umzingeln, parallel dazu wird eine Operation zur Eroberung von Odessa und Nikolajew vorbereitet“, heißt es in dem Bericht.



https://novorosinform.org/content/images/13/78/41378_720x405.jpg

21:03 de.rt.com: **Putin-Berater und Unterhändler Medinski: Ukraine erkennt ihr Nazismus-Problem nicht an**

Der ehemalige Kulturminister Wladimir Medinski ist ein einflussreicher Intellektueller in den russischen Machtzirkeln. Als Chef der Verhandlungsgruppe im Prozess der Beilegung des Ukraine-Konflikts hat er den ukrainischen Umgang mit dem Neonazismus scharf kritisiert. Während die militärische Auseinandersetzung in der Ukraine weiter andauert, gehen die Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine zu einer möglichen Beilegung des Konflikts im Online-Format weiter. Russland strebt im Zuge einer Militäroperation die Entmilitarisierung und Entnazifizierung, den Verzicht auf einen NATO-Beitritt und einen neutralen Status der Ukraine sowie die Anerkennung der Donbass-Republiken als unabhängige Staaten und des Beitritts der Republik Krim zu Russland an. Über die aktuellen Einzelheiten des Verhandlungsprozesse berichtete der Leiter der russischen Delegation Wladimir Medinski.

"In der Frage der Entnazifizierung haben wir mit einer ziemlich seltsamen Situation zu tun", sagte er. "Unsere ukrainischen Kollegen von der anderen Seite des Verhandlungstisches glauben, dass es in der Ukraine keine nazistischen Formationen gibt und dass dies kein Thema für moderne Ukraine sei."

Die Ukraine achte nicht auf die Sachen, die die ganze Welt störten, kritisierte der russische Diplomat und machte dies an einzelnen Punkten fest:

"Sie achten nicht auf die Arbeit der in der Ukraine erlaubten nazistischen Verbände, auf ihre Symbolik, auf ihre Ausbildung, auf ihre Ideologie, auf die Arbeit der in der Ukraine erlaubten neonazistischen Organisationen. Nicht einmal darauf, dass in vielen ukrainischen Städten Straßen und Plätze die Namen von Verbrechern tragen, die gegen die Länder der Anti-Hitler-Koalition kämpften."

Er betonte, dass diese Frage des Nazismus in der Ukraine sehr wichtig für all diejenigen sei,

die den Ausgang des Zweiten Weltkrieges für die Weltordnung für unumstößlich halten. "Ich denke, wir werden auf diese Frage noch zurückkommen", versprach der Berater des russischen Präsidenten und langjährige Kulturminister der Russischen Föderation. Medinski wurde von Journalisten auch um einen Kommentar zur Äußerungen des Beraters des ukrainischen Präsidenten Alexei Arestowitsch gebeten. Am Donnerstag rief Arestowitsch die Ukrainer dazu auf, einen "Schienenkrieg" zu beginnen und Abschnitte der Eisenbahn zu zerstören, die die russischen Truppen versorgen. Er erwähnte insbesondere die Richtung Krim–Melitopol. Arestowitsch rief außerdem die Weißrussen zu einem "Guerillakrieg auf den Schienen" auf.

Der Chef der russischen Delegation nannte solche Äußerungen extremistisch. Sie könnten dem Verhandlungsprozess und den minimalen Anfängen des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Delegationen ernsthaft schaden.

Er betonte, dass er die Äußerungen Arestowitschs am wenigsten kommentieren möchte, da seine Reden nur als "direkter Aufruf zum Terrorismus" interpretiert werden könnten.

Der 51-jährige Historiker und Buchautor Medinski stammt aus der Westukraine, und seine Familie hatte Opfer des nationalistischen Terrors nach dem Zweiten Weltkrieg zu beklagen. In einem Interview mit dem russischen Fernsehsender Rossija 24 legte er seine Sicht auf das Problem des Nazismus in der Ukraine ausführlich dar. Das Gespräch fand nur wenige Tage nach Maidan-Putsch in Kiew im Februar 2014 statt, infolgedessen nationalistische und offen neonazistische Kräfte in der Ukraine an die Schaltstellen von Politik, Gesellschaft und Sicherheitsorganen hatten gelangen können.

Er betonte, dass sein Großonkel von ukrainischen Nationalisten (von ihm als Banderowzi bezeichnet) auf bestialische Art und Weise öffentlich hingerichtet worden war, und dies sei genau das, worauf die Ukraine heute zusteure.

Die Bezeichnung "Faschisten" für diejenigen, die heute in der Ukraine die Macht ergriffen haben, sei eine Untertreibung, sagte der damalige Kulturminister. Er stellte fest, dass sich die Banderowzi nur in einem Punkt von Hitlers Nazis unterscheiden – die deutschen Nationalsozialisten agierten technologischer. Er warnte von den Folgen des nationalistischen Putsches in der Ukraine.

"Dies ist erst der Anfang. Im Moment sind die Politiker an der Macht, aber dann kommen die Militanten, und das wird beängstigend", sagte Medinski.

Der Historiker wies darauf hin, dass er selbst aus der Ukraine stamme, und erzählte die grausame Geschichte seiner Familie.

„Ich hatte einen Großonkel, der war nicht einmal Kommunist, er unterrichtete Literatur in einer ländlichen Schule in der Westukraine. Die Banderowzi zerrten ihn aus dem Haus und schnitten ihn bei einer öffentlichen Dorfversammlung in Stücke, damit es im Dorf 'keinen moskowitischen Dialekt mehr' gebe. Sein Leichnam durfte nicht beerdigt werden. Die verzweifelte Witwe lief lange Zeit durch den Wald und sammelte die Leichenteile ihres Mannes in den Löchern ein", so Medinski.

Er betonte, dass zur Zeit seiner Jugend in der Ukraine niemand den Unterschied machte, ob man nun Russe oder Ukrainer sei. Die Duldung des ukrainischen Nationalismus durch die westlichen Staaten erinnere ihn an die 1930er-Jahre, als die westlichen Demokratien hofften, mithilfe der Schreckensfigur Adolf Hitler die Sowjetunion bekämpfen zu können.

Medinski übt sein Berateramt im Büro des russischen Präsidenten seit 2020 aus. Kein Wunder deshalb, dass seine Einschätzungen zum Ukraine-Konflikt Positionen des russischen Präsidenten sehr ähneln, die dieser im Sommer 2021 in einem Essay und später, kurz vor der offiziellen Anerkennung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk am 21. Februar, in einer Rede kundgetan hatte.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/6234cb8d48fbef45e74234a4.jpg>

0:00 (22:00) novorosinform.org: **Den „Helden“ ist es unheimlich. Bilezkij hat sich geweigert, einen Durchbruch nach Mariupol zu versuchen – Medien**

Der Präsident der Ukraine Selenskij bat den Anführer des „Nationalkorps“, in den Donbass vorzurücken um ihre Brüder zu befreien.

Der Anführer der Nazi-Gruppe "Nationales Korps" Andrej Bilezkij weigerte sich, eine Operation zur Rettung seiner Brüder aus dem Nazi-Bataillon „Asow“ zu leiten, die in Mariupol eingeschlossen sind. Das teilte der Telegram-Kanal „Resident“ unter Berufung auf eine Quelle im Büro des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij mit.

Demnach werde Selenskij „ständig von verschiedenen Patrioten und Einheiten des Asow-Bataillons unter Druck gesetzt“, mit der Forderung, die ukrainischen Kämpfer nicht in Mariupol im Stich zu lassen und zu versuchen, die russischen Truppen südlich des Donbass zurückzudrängen.

Selenskij schlug dem Generalstab vor, Freiwillige und bestehende Einheiten des Asow-Regiments zu sammeln, damit sie nach Mariupol vorrücken, aber der Vorschlag fand keine breite Unterstützung unter den ukrainischen Nazis. Es gab nicht einmal 100 Menschen, die ihre Brüder um jeden Preis retten wollten.

„Wenn man eine Videobotschaft aufzeichnet und Selenskij in sozialen Netzwerken für die Kapitulation von Mariupol kritisiert, so gibt es viele Tausende, aber wenn es darauf ankommt, gibt es niemanden. Bilezkij lehnte dankend ab“, schreibt der „Resident“.



https://novorosinform.org/content/images/13/81/41381_720x405.jpg

0:00 (22:00) rusvesna.su: **Polnisches Militär will die Ukraine teilen**

Die Polen wollen die Ukraine teilen. Achten Sie auf die Fotos. Dies sind Aufnahmen polnischer Fernsehgeschichten, die in verschiedenen Militäreinheiten der polnischen Armee gedreht wurden. Wenn Sie genau hinsehen, können Sie an den Wänden eine Karte erkennen – darauf ist die Ukraine in mehrere große Teile zwischen Polen, Ungarn, Rumänien und Russland aufgeteilt.

Dies sind Propagandaplakate mit einer Karte, die erstmals 2015 im polnischen Fernsehen gezeigt wurden (im Bild).



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/1_karta_ukraina_polsha.jpg

Aber wenn es damals wie ein Hirngespinnst schien, ist diese Karte jetzt zu einem Element der visuellen Propaganda in den Streitkräften Polens geworden. Sie sagen, es gibt sie jetzt seit ungefähr einem Jahr.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/1_polskie_woennye_1.jpg



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/1_polskie_woennye.jpg

6:03 (4:03) **novorosinform.org: Ukrainische Streitkräfte schossen mit „Grad“ auf Flüchtlinge, die versuchten, aus Rubeshnoje herauszukommen**

Ukrainische Kämpfer schossen direkt auf die Schule, in der sich die Bewohner versteckten, und auf Wohngebäude.

Die BFU feuerten aus Grad-Raketenwerfern und Mörsern auf eine Kolonne von Flüchtlingen, hauptsächlich Frauen und Kinder, die versuchten, aus Rubeshnoje zu entkommen. Darüber sprach Anna Soroka, Erste Stellvertretende Außenministerin der LVR.

Ihr zufolge brachten die LVR-Freiwilligen humanitäre Fracht nach Rubeshnoje und holten auf dem Rückweg Flüchtlinge heraus.

"In dem Moment, als die Frauen mit Kindern in die Autos stiegen, begann der Beschuss, die Ukrainer bedeckten den Platz der Schule mit 120 (Mörser des Kalibers 120 mm) und Grads, in deren Keller sich ein behelfsmäßiger Luftschutzbunker befindet“, zitiert LIZ Soroka.

Die stellvertretende Außenministerin der LVR betonte, dass ukrainische Kämpfer auch direkt auf Wohngebäude geschossen hätten.



https://novorosinform.org/content/images/13/84/41384_720x405.jpg

7:40 (5:40) **novorosinform.org: Die USA schlagen der Türkei vor, in Russland gekaufte S-400 an die Ukraine zu übergeben**

Die Amerikaner suchen auf der ganzen Welt nach russischen oder sowjetischen Luftverteidigungssystemen, schreibt Reuters.

Dabei beruft sich die Agentur auf gleich drei informierte Quellen.

„US-Beamte haben die Idee im vergangenen Monat bei Kontakten mit türkischen Kollegen geäußert, aber es wurde keine spezifische oder formelle Anfrage gestellt“, heißt es in der Veröffentlichung.

Im Moment brauche die Ukraine dringend Raketenabwehrsysteme, sagen die Autoren der Veröffentlichung.

Erinnern Sie sich daran, dass Pentagon-Chef Lloyd Austin am Tag zuvor in Bulgarien mit der Bitte um Luftverteidigung für die Ukraine eingetroffen ist. Die bulgarischen Behörden weigerten sich jedoch rundweg, dies zu tun, und das amerikanische Militär reiste mit leeren Händen ab.



https://novorosinform.org/content/images/13/85/41385_720x405.jpg

vormittags:

8:00 (6:00) rusvesna.su: **„Wir sind sehr froh, dass die DVR und LVR von Ukrofaschisten befreit werden!“ - Brief aus Deutschland**

Die Redaktion von Russkaja Vesna hat einen Brief von unseren Kollegen aus Deutschland erhalten, in dem sie uns zum Jubiläum gratulierten und unsere Gefühle über das Schicksal von Donbass teilten.

„Liebe Kameraden!

Frohes Jubiläum!

Ich bin eine vom Verräter Gorbatschow verkaufte Bürgerin der Deutschen Demokratischen Republik, die im Gegensatz zur BRD ein antifaschistisches Land war! Mein Mann ist Moskauer.

Von Anfang an haben wir uns Sorgen um den antifaschistischen Donbass gemacht, und ich verbreite ständig die Wahrheit über den Donbass unter Freunden und Bekannten und sonstigen Gesprächspartnern!

Wir sind sehr froh, dass die DVR und LVR von Ukrofaschisten befreit werden!

Und ehrlich gesagt freuen wir uns auf die Vereinigung der DVR und LVR zu EINER DONBASS-REPUBLIK!

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen viel Glück, Erfolg und einen FRIEDLICHEN HIMMEL - Rot Front!

L. K.-T. und A. T.“.

8:01 (6:01) novorosinform.org: **Deutschland hat eine Ladung schrottreifer Granatwerfer an Kiew geliefert**

Es handelt sich um „Panzerfaust3“-Panzerabwehrwaffen, die die Streitkräfte der Ukraine aufgrund ihrer geringen Effizienz bereits vernachlässigen.

Darüber schreibt die Zeitung „[Iswestija](#)“ unter Berufung auf ihren eigenen Korrespondenten.

Es wird darauf hingewiesen, dass das russische Militär westliche Trophäen in Form von Panzerabwehrwaffen deutscher und amerikanischer Produktion erhielt. Dabei wurde der deutsche Granatwerfer in einen Container mit Begleitpapieren verpackt, woraus hervorgeht, dass die Waffe 2005 hergestellt und bis 2013 jährlich überprüft wurde.

„Dann wurde der Granatwerfer neun Jahre lang nicht kontrolliert, er lag nur in einer Holzkiste in einem deutschen Lager, und dann wurde die „abgelaufene“ Panzerfaust in die Ukraine

verkauft“, schreibt die Zeitung.

Derzeit braucht die Ukraine vor allem Mittel zur Luftverteidigung, die die Vereinigten Staaten mit aller Macht zu beschaffen versuchen. Allerdings weigerten sich NATO-Partner bisher, sie zu liefern.



https://novorosinform.org/content/images/13/86/41386_720x405.jpg

8:26 (6:26) novorosinform.org: **Amerikaner sammelten 100.000 Dollar, um Einwohnern von Donbass zu helfen**

Es geht um Russell Bentley, der ein Milizionär des ersten Krieges war und sich jetzt mit der Berichterstattung über Ereignisse und der humanitären Hilfe für die Republiken beschäftigt. Russell Bentley ist ein gebürtiger Texaner und Freiwilliger der ersten Welle. Er kam im Dezember 2014 in den Donbass an und nahm an den Kämpfen um Awdejrwka und den Flughafen Donezk teil.

"Ich bin der Vizepräsident eines Fonds im Bundesstaat Florida, wir haben mehr als 100.000 US-Dollar für die freundlichen Menschen in Donbass gesammelt. Um Kindern und Behinderten zu helfen", sagte Bentley.

Wir erinnern daran, dass die humanitäre Hilfe für den Donbass, einschließlich der befreiten Gebiete, weiterhin von Freiwilligen und Helfern aus verschiedenen Teilen der Welt kommt. Am Vortag war auch bekannt geworden, dass bereits über 500 Menschen aus den befreiten Gebieten der DVR Renten und Sozialleistungen erhalten haben.



https://novorosinform.org/content/images/13/87/41387_720x405.jpg

8:30 (6:30) rusvesna.su: **Frankreich simulierte die globalen Folgen der Spezialoperation in der Ukraine**

Die Situation in der Ukraine wird die Erholung der nach der Pandemie geschwächten Weltwirtschaft verlangsamen und könnte sie für immer verändern. Diese Warnung wurde von der französischen Ausgabe von Le Monde herausgegeben.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), so die Zeitung, prognostiziert, dass das globale BIP-Wachstum um 1 Prozentpunkt zurückgehen könnte, während die Inflation um 2,5 Prozentpunkte steigen werde.

„Diese Krise manifestiert sich bereits in Form steigender Preise für Energie, Lebensmittel und bestimmte Metalle“, zitierte Le Monde den Senior-Ökonomen der OECD, Laurence Boone. Wie die Zeitung feststellt, hatte die Organisation, die im vergangenen Dezember ein Wachstum der Weltwirtschaft bis Ende 2022 von 4,5 % prognostizierte, zuvor beschlossen, die für Anfang März geplante Veröffentlichung ihrer regulären Prognosen aufgrund „zunehmender Unsicherheiten“ abzusagen. .

Le Monde zitiert auch die Stellungnahme des Internationalen Währungsfonds, der glaubt, dass die russische Militär-Sonderoperation zur Demilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine langfristige Folgen für die Weltwirtschaft haben könnte.

„Auf längere Sicht könnte dieser Konflikt die globale wirtschaftliche und geopolitische Ordnung grundlegend verändern, wenn sich die Handelsbedingungen für Energie ändern, Lieferketten neu gestaltet, Zahlungsnetzwerke gespalten werden und Länder die Zusammensetzung ihrer Goldreserven überdenken“, zitiert die Publikation die Aussagen des IWF.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/krizis_ekonomika.jpg

8:50 (6:50) novorosinform.org: „Und sie sagten, sie seien aus Eisen“:

Kriegskorrespondent Sladkow berichtete über die Gefangennahme von Kämpfern des „Donbass“-Nazibataillons

„Zuerst ergab sich einer der Offiziere, dann alle anderen.“, sagte der Kriegsberichterstatter Alexander Sladkow gegenüber RT.

Laut dem Journalisten konnten die Nazis, die ihre Waffen niederlegten, dem Angriff der DVR-Armee und den äußeren Bedingungen nicht standhalten, als sie ohne Nahrung, Wasser und Waffen zurückblieben.

„Verdammt, ich bin enttäuscht. Es wurde viel geredet ... Nein, wirklich, außer Zickzack - nichts. Hunger, Kälte, kein Wasser, nichts zu Rauchen – das war’s, Amaschine stopp!“ schrieb Sladkow.

Am Vortag seien ein Offizier und ein Soldat zum Kommandeur des 11. Regiments übergelaufen. Dann wurde der Offizier freigelassen, und er begann, die anderen dazu zu bringen, sich zu ergeben.

„Und ich bin überrascht von Donezk. Ich dachte, sie würden sie in Stücke reißen. Sie werden

gefüttert und bekommen Tee. Wahrscheinlich unterscheiden wir uns von diesen Europäern in unserem Verständnis: Zivilisation ist Menschlichkeit, keine weiße Toilette“, fügte er hinzu. Wir erinnern daran, dass eine andere bewaffnete Formation der Nazis, das „Nationale Korps“, sich weigerte, dem Nazi-Bataillon „Asow“ zu Hilfe zu kommen, das chancenlos im Kessel von Mariupol feststeckt.



https://novorosinform.org/content/images/13/88/41388_720x405.jpg

7:00 de.rt.com: **Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine verbietet Arbeit mehrerer Parteien**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat in der Nacht zum Sonntag den Beschluss des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats der Ukraine bekannt gegeben, die Arbeit mehrerer politischer Parteien im Land für die Gültigkeitsdauer des Kriegsrechts im Land zu verbieten. Die Maßnahme betrifft die Parteien "Oppositionsplattform – Für das Leben" und "Oppositionsblock", die im Parlament vertreten sind, aber auch die außerparlamentarischen Organisationen "Scharis Partei", "Die Unseren", "Linke Opposition", "Union der linken Kräfte", "Derschawa", "Fortschrittlich-sozialistische Partei", "Sozialistische Partei", "Partei der Sozialisten" und "Wladimir Saldos Block".

Der ukrainische Präsident wird von den einheimischen Medien mit den Worten zitiert: "Die Aktivitäten von deren Politikern, die auf Spaltung oder Kollaboration abzielen, werden keinen Erfolg haben, dafür aber eine harte Antwort erhalten."

Das Justizministerium sei angewiesen worden, den Beschluss des Sicherheitsrats umzusetzen. Jeder solle sich um die Interessen des Staates, um die Interessen der Ukraine kümmern, so Selenskij.

9:33 (7:33) rusvesna.su: **„Es wird noch härter“: Die Pläne für den Donbass-Einsatz haben sich geändert**

Der erste stellvertretende Informationsminister der DVR, Daniil Bessonow, sprach mit dem Fernsehsender RT über die Änderung der Pläne für die Militäroperation zur Befreiung des Territoriums der DVR. Anscheinend haben die in ihrer Grausamkeit und Sinnlosigkeit monströsen Raketenangriffe auf das Zentrum von Donezk und die Ansammlung von Zivilisten im Kirow-Bezirk Früchte getragen, aber den Streitkräften der Ukraine wird ihr Geschmack wahrscheinlich nicht gefallen.

„Gestern wurde endlich die ukrainische Verteidigung in der Nähe der Stadt Donezk durchbrochen. Ich möchte Sie daran erinnern, dass die Kontaktlinie in all diesen Jahren entlang der westlichen und südwestlichen Außenbezirke der Stadt Donezk verlief. Die Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe von Marinka wurden durchbrochen, woraufhin unsere Kämpfer begannen, sich in der Stadt festzusetzen und tiefer in die

Siedlungsgebiete vorzudringen.

Zum Verständnis des Lesers: Das Durchbrechen von Armeestellungen, die seit mehr als sieben Jahren ausgebaut und befestigt wurden, ist nicht so einfach, wie es scheinen mag. Ursprünglich war die Säuberung von Siedlungen, die von den Streitkräften der Ukraine in Richtung Donezk kontrolliert werden, wie beispielsweise Marinka, Awdejewka oder Peski, nicht frontal, sondern von hinten nach der Säuberung von Mariupol geplant.

Allerdings hat sich der Feind von seinen Stellungen in Marinka aus in der vergangenen Woche äußerst unangemessen und nach militärischer Logik auch sinnlos verhalten. Sie beschossen massenhaft Wohnhäuser im Dorf Alexandrowka und in Wohngebieten des Donezker Petrowskij-Bezirks und trafen dabei hauptsächlich Zivilisten.

In diesem Zusammenhang hat das Kommando beschlossen, den Feind in dieser Richtung sofort zu vernichten, und unsere Kämpfer sind dieser Aufgabe gewachsen. Es wird noch härter werden... für die BFU.

In Mariupol gehen die erbitterten Straßenkämpfe weiter, aber unsere Kämpfer rücken Meter für Meter vor und vernichten den Feind. Die Asow-Kämpfer und andere ukrainische Formationen haben keine Chance. Außerdem geht ihnen die Munition aus. Die Wahrscheinlichkeit, dass ihnen jemand aus dem von der Ukraine kontrollierten Gebiet zu Hilfe kommt, ist sogar theoretisch vernachlässigbar.

Alle ‚schönen‘ Videos von Bilezkij und anderen Führern der ukrainischen Nazis sind nichts weiter als eine PR-Kampagne, um Likes unter ihren Videos und Geld von naiven Ukrainern zu sammeln. Sie erklären in jedem Video, dass Hunderte von Freiwilligen bereit seien zu helfen, aber sie warteten auf einen Befehl. Das ist zunächst eine zynische Lüge und PR auf Kosten der eigenen Brüder.

Freiwillige brauchen niemandes Befehl, und in der gegenwärtigen ukrainischen Realität würde niemand in der Ukraine ein Wort zu ihnen sagen, wenn sie nach Mariupol ziehen würden. Sie wollen einfach nicht sterben, sondern Likes und Geld sammeln – ja.

Gesondert möchte ich die Aufmerksamkeit der Leser darauf lenken: Russischen Soldaten sowie Soldaten der DVR ist es untersagt, eigenmächtig auf den Schlachtfeldern sowohl im Donbass als auch in der Ukraine zu filmen. Das dürfen nur Offiziere, die im Rahmen einer redaktionellen Aufgabe Dokumentationen drehen. Ich persönlich halte das für einen Fehler, aber darum geht es nicht.

Das gesamte Informationsfeld von den Schlachtfeldern unserer Seite ist hauptsächlich mit Videomaterial verstopft, das von tschetschenischen Kämpfern erstellt wurde. Der Zuschauer bekommt den Eindruck, dass nur sie gewinnen und im Grunde nur sie kämpfen.

Tschetschenische Kämpfer sind wirklich in Donbass angekommen und kämpfen wirklich Seite an Seite mit unseren Kämpfern an der Mariupol-Front Schulter an Schulter. Die Tschetschenen säubern zum Beispiel das große Asowstal-Werk, wo es für die vorrückenden Kräfte sehr schwierig ist zu kämpfen, aber es gelingt ihnen. In Richtung Mariupol wird die Hauptarbeit jedoch von den Kämpfern unserer Armee und unseres Innenministeriums geleistet.

Übrigens stellen viele fest, dass sich unsere Spezialeinheiten der Armee, das 9. Armeeregiment, die Sondereinheit des Innenministeriums und die inneren Truppen des Innenministeriums sehr gut zeigen. Aber das Problem ist nicht, dass tschetschenische Kämpfer Videos drehen können, sondern unsere nicht.

Das gesamte Internet ist vollgestopft mit ukrainischem Material, sowohl gefälschtem als auch echtem, und wir haben ausgesprochen wenig von diesem Material.“



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/armiya_rf_10.jpg

8:12 de.rt.com: **Putin-Nähe schlimmer als NSDAP-Mitgliedschaft? Ex-Dirigent wirft dem Westen Scheinheiligkeit vor**

Russische Topmusiker werden im Westen vor die Wahl gestellt, entweder Russlands Militäraktion zu verurteilen oder ihren Job zu verlieren. Ein früherer DDR-Dirigent warf dem westlichen Kulturbetrieb angesichts der NS-Vergangenheit vieler Dirigenten Scheinheiligkeit vor.

Mit einstimmigem Zorn der Kulturmanager und des Münchner Oberbürgermeisters Dieter Reiter wurde der russische Stardirigent Waleri Gergijew wegen seiner angeblichen Nähe zum russischen Präsidenten von seinem Posten als Chefdirigent der Münchner Philharmoniker entbunden. Auch die Philharmonie de Paris sagte die für April geplanten Konzerte des Mariinski-Orchesters unter Gergijew ab, während die Carnegie Hall in New York beschloss, dass Gergijew drei Konzerte mit den Wiener Philharmonikern nicht dirigieren wird. Zudem wurden viele Auftritte der russischen Star-Sopranistin Anna Netrebko auf westlichen Bühnen abgesagt. Sie trat für Frieden zwischen Russland und der Ukraine auf, weigerte sich aber, Russland öffentlich als Aggressorstaat im Ukraine-Krieg zu verurteilen. Eine der seltenen kritischen Stimmen zu dieser fragwürdigen Praxis kam von einem in Russland lebenden deutschen Künstler.

"Hat man bei einem der zahlreichen Kriege der USA, Großbritanniens, Frankreichs oder Israels jemals in Deutschland einem Künstler dieser Länder wegen nicht erfolgter Stellungnahme gekündigt, und das ausgerechnet in München?", schrieb der ehemalige Chefdirigent der Philharmonie Neubrandenburg (1979 bis 1987) Fred Buttkewitz im Nordkurier dazu. Seit 2015 lebt er mit seiner Frau in Ulan-Ude in Sibirien.

Seine Argumentation machte Buttkewitz aber vor allem an den Karrieren der Dirigenten Eugen Jochum, Herbert von Karajan und Karl Böhm nach der Zerschlagung des Dritten Reiches fest.

Jochum, der zum Führergeburtstag mit Hakenkreuzbinde Festkonzerte dirigiert hatte, war nach dem Zweiten Weltkrieg langjähriger Chefdirigent des Orchesters des Bayerischen Rundfunks. In Berlin war über 30 Jahre lang Karajan Chefdirigent, der sicherheitshalber gleich zweimal in die NSDAP eingetreten war, erst in Österreich, dann in Deutschland. Er hatte auch im besetzten Paris Konzerte für die Wehrmacht dirigiert.

"Doch die Russen nahmen das alles nach dem Krieg gar nicht übel. Die UdSSR lud beide, künstlerisch hervorragende Dirigenten, zu Gastspielen ein. Eines dieser Konzerte unter Jochum besuchte ich in den 1970er-Jahren in Leningrad. Die Herzen der Leningrader, die 30 Jahre zuvor eine Million Menschen durch die Blockade verloren hatten, flogen ihm zu."

Böhm war sogar glühender NSDAP-Anhänger gewesen, der die Ideen des

Nationalsozialismus als deutscher Dirigent in Wien propagiert hatte. Er wird von Buttkewitz mit folgenden Worten zitiert: "Es ist sicher im Sinne der Regierung gelegen, wenn ich als deutscher Dirigent nach Wien gehe, um dort den zahlreichen Anhängern der nationalsozialistischen Idee neue Anregung zu geben."

Doch auch das war weder für die DDR noch für die Sowjets ein Grund, Böhm auf die schwarze Liste zu setzen. Während einige andere Topdirigenten in Westeuropa für ihre Kooperation mit den Nazis doch noch mit Berufsverbot belegt wurden, luden die Russen ihn in die damalige sowjetische Besatzungszone ein: "Komm zu uns, dirigiere hier weiter!" Dieser laut Buttkewitz "leider nur musikalisch große Dirigent" wurde so zum Vorbild seines Dresdner Lehrers Horst Förster. Der ehemalige DDR-Musiker schließt daraus: "Die Russen wussten eben Politik und Kunst besser zu trennen als der jetzige OB in München. Ich kann es nicht akzeptieren, dass russische Künstler wegen zu großer Nähe zu Putin einhellig verurteilt werden in einem Land, welches zuvor nach 1945 vierzig Jahre lang keinerlei Probleme mit Dirigenten hatte, die dem Naziregime eng verbunden waren – ohne beides auf eine Stufe stellen zu wollen."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/6235f60448fbef4fef2acdb2.jpg>

8:03 de.rt.com: **Bundesinnenministerin Nancy Faeser will Ukrainerinnen vor Menschenhändlern schützen**

Bundesinnenministerin Nancy Faeser will Ukrainerinnen mit einer hohen Polizeipräsenz auf Bahnhöfen vor Menschenhändlern und Sexualstraftätern schützen. Die SPD-Politikerin hat der Bild am Sonntag gesagt:

"Jeder, der es versucht, die Not der Geflüchteten auszunutzen, sollte wissen: Auf solche Taten reagieren wir mit aller Härte des Gesetzes."

Niemand dürfe das Leid der Flüchtlinge missbrauchen. Solche Übergriffe seien zutiefst verachtenswert. Es gebe daher massive Polizeipräsenz an den Bahnhöfen, in Uniform und in Zivil, so Faeser.

Die Bundespolizei warnt schon seit längerem vor unseriösen oder kriminellen Angeboten an geflüchtete Frauen aus der Ukraine, die am Berliner Hauptbahnhof eintreffen.

Immer wieder wurden in den vergangenen zwei Wochen Fälle registriert, bei denen Männer ukrainischen Frauen bei der Ankunft in Berlin dubiose Wohn- oder Übernachtungsangebote machten. Die Bundespolizei kontrollierte Verdächtige und verbot ihnen den Aufenthalt im Bahnhof. Es ging um den Verdacht der sexuellen Ausbeutung, Zwangsprostitution oder des Menschenhandels. Nach Ansicht der Polizei zeigten die Warnungen inzwischen Wirkung. Der Eindruck sei, dass derartige Täter, die sich auffällig verhielten, kaum mehr zum Bahnhof kämen, sagte eine Sprecherin der Bundespolizei am vergangenen Mittwoch.

10:26 (8:26) **novorosinform: Der Sasjadko-Schacht wurde durch Beschuss der BFU**

stromlos

Derzeit sitzen 35 Bergleute unter Tage fest.

Dies wurde in der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandsregimes mitgeteilt.

„Infolge des Beschusses des Kiewer Bezirks von Donezk wurde die Stromversorgung des Sasjadko-Schachts unterbrochen. Unter Tage befinden sich nach vorläufigen Angaben 35 Menschen“, heißt es in dem Bericht.

Heute wurden 6 Granaten des Kalibers 152 mm auf die Hauptstadt der DVR abgefeuert. Beschädigt wurde auch die Hochspannungsleitung im Wetka-Gebiet, die die zentralen und nördlichen Wasserwerke speiste. Abnehmer des Kiewer und teilweise des Woroschilow-Bezirks der Stadt haben keine Wasserversorgung.



https://novorosinform.org/content/images/13/92/41392_720x405.jpg

10:31 (8:31) rusvesna.su: Angriff auf ein Kinderkrankenhaus: Ukrainische Streitkräfte feuern auf Donezk

19 Menschen seien im Laufe des Tages infolge des Beschusses des befreiten Gebiets der DVR durch ukrainische Truppen verletzt worden, erfuhr Russkaja Vesna von der Repräsentanz der Republik im GZKK.

Nach Angaben des Hauptquartiers der Landesverteidigung waren unter den Opfern auch zwei Kinder.

Die ukrainischen Besatzer hören nicht auf, das Territorium der DVR zu beschießen, greifen soziale Einrichtungen, den Wohnsektor und die Infrastruktur an, um vor dem unvermeidlichen Ende so viel Schaden wie möglich anzurichten.

Der Sasjadko-Schacht in Donezk ist wegen des Beschusses von ukrainischer Seite stromlos, 35 Bergleute bleiben unter Tage die Frage des Herausholens an die Oberfläche wird gerade geklärt.

Infolge des Beschusses des Petrovskij-Bezirks von Donezk von den Stellungen der Streitkräfte der Ukraine in Marjinka aus wurde das städtische Kinderkrankenhaus Nr. 4 in der Karamsin-Straße beschädigt.

Ukrainische Invasoren feuern aus Awdejewka und Marjinka: Um neun Uhr morgens wurden 6 Granaten des Kalibers 152 mm auf den Kiewer Stadtbezirk abgefeuert, 5 Minen des Kalibers 120 mm und 2 Granaten des Kalibers 122 mm wurden auf den Petrowskij-Bezirk abgefeuert Viertel nach neun und halb zehn.

Wie Russkaja Vesna berichtete, wurde der Plan der Militäroperation zur Befreiung des Territoriums der DVR unter Berücksichtigung der Aktionen der feindlichen Einheiten, die in Marjinka stationiert sind, angepasst.

Laut der Ombudsfrau der DVR, Darja Morosowa, wurden vom 11. März dieses Jahres bis zum 17. März 886 Soldaten und 113 Zivilisten während der Feindseligkeiten verwundet.

Während dieser Zeit wurden 150 Soldaten und 46 Zivilisten getötet.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/artilleriya_vsu_obstrel.jpg

8:38 de.rt.com: **Krieg in der Ukraine könnte Meteorologen vor Datenprobleme stellen**

Wegen der Kriegshandlungen in der Ukraine könnten Meteorologen mit Problemen bei der Gewinnung ihrer Daten konfrontiert werden. Der Vorsitzende der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (DMG), Clemens Simmer, sagte der Deutschen Presse-Agentur:

"Wir brauchen für verlässliche Vorhersagen flächendeckende Daten. Wir können schlecht mit blinden Flecken arbeiten."

Die Zusammenarbeit mit Russland sei im Moment durch eingeschränkte Kommunikationskanäle schwierig. Zwar kämen noch die Daten aus Russland und den Gebieten der Ukraine ohne Kampfhandlungen über die von den Vereinten Nationen vereinbarten Kanäle. Sollten Daten aus diesem riesigen Gebiet fehlen, würde sich das deutlich auf die Qualität der Vorhersage auswirken, betonte Simmer. Derzeit sei der Kontakt zu den Kollegen in Russland schwierig. Dabei habe die Meteorologie in der Vergangenheit auch zu Zeiten des Kalten Krieges stets funktioniert.

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 20.3.22 um 10:30 Uhr**

Der Gegner hat in den letzten 24 Stunden mehr als 200 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie sowie 120mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss waren die Gebiete von **15 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression wurden **19 Zivilisten verletzt**. 30 Wohnhäuser, 13 Infrastrukturobjekte und ein Fahrzeug wurden beschädigt. Die Unterstation „Trudowskaja“ ist außer Betrieb, dadurch sind 153 Umspannwerke und 26 Heizwerke abgeschaltet, **31.000 Einwohner des Petrowskij-Bezirks haben keine Stromversorgung**. Eine Hochspannungsleitung ist beschädigt, 36 Umspannwerke und 38 Heizwerke sind abgeschaltet. Die Siedlung des Lenin-Bergwerks und die Siedlung Pobeda haben keinen Strom.

Die Materialien zur Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter von internationalen Organisationen sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräften der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

In den letzten 24 Stunden haben Soldaten der Donezker Volksrepublik **mehr als 70 Nationalisten, drei Panzer, fünf Schützenpanzerwagen, vier Panzerfahrzeuge, ein Feldartillerielager und mehr als 50 Feuerstellungen des Gegners vernichtet.** Unsere Soldaten haben zwei Panzer, drei Panzerfahrzeuge, zwei Schützenpanzer sowie ausländische Technik, ein Artillerieaufklärungsradar AN/TPQ-36 und NLAW-Granatwerfer, erbeutet. Bei der Säuberung von Marjinka von ukrainischen Nationalisten haben **15 Soldaten der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte freiwillig die Waffen niedergelegt** und sind auf zwei Schützenpanzern auf die Seite der Donezker Volksrepublik übergegangen. Ich wende mich an die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, das Kommando hat sie im Stich gelassen. Folgen Sie dem Beispiel ihrer Kameraden und retten Sie ihr Leben. Nur wenn sie freiwillig die Waffen niederlegen und auf die Seite der Donezker Volksrepublik übergehen werden sie zu Ihren Familien nach Hause zurückkehren können.

9:08 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Mehr als 100 ukrainische Armeekräfte und ausländische Söldner sterben bei Raketenangriff auf Militärausbildungszentrum**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, hat am Sonntagmorgen über weitere Angriffe auf Militärziele in der Ukraine berichtet. So habe die russische Armee vom Schwarzen Meer aus mit "Kalibr"-Marschflugkörpern ein Werk in Neschin getroffen, in dem beschädigte ukrainische Panzerwagen repariert worden seien.

Konaschenkow erwähnte auch einen weiteren Einsatz von Hyperschallraketen des Typs "Kinschal". Damit sei ein größeres Treibstofflager der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Ortschaft Konstantinowka zerstört worden.

Außerdem berichtete der Sprecher der Militärbehörde in Moskau von einem Raketenangriff auf ein ukrainisches Militärausbildungszentrum in der Nähe der Ortschaft Owrutsch im Gebiet Schitomir, das als Basis für ausländische Söldner gedient haben soll. Dabei seien mehr als 100 ukrainische Sondereinsatzkräfte und ausländische Söldner getötet worden, erklärte Konaschenkow.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/6236dd66b480cc4f7c51225c.jpg>

9:36 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk: Weitere 541 Menschen aus Mariupol evakuiert**

Nach Angaben der Volksrepublik Donezk sind gestern 541 Menschen, davon 114 Kinder, aus der Hafenstadt Mariupol am Asowschen Meer in die Ortschaft Besymjonnoje evakuiert worden. Demnach konnten sich somit in der Zeitspanne vom 5. bis zum 20. März über diesen Fluchtkorridor 2.973 Menschen aus der Stadt mit rund 400.000 Einwohnern in Sicherheit bringen.

Die Behörden in Donezk teilten darüber hinaus mit, dass die ukrainische Armee das

Territorium der Republik 28-mal unter Beschuss genommen und insgesamt 222 Geschosse abgefeuert habe. Dabei seien 19 Zivilisten verletzt worden.

Vermeldet wurden auch Probleme mit der Elektrizitätsversorgung. Wegen der Angriffe seien mehr als 19.000 Menschen in Donezk ohne Strom geblieben. Vom Netz seien mindestens drei Krankenhäuser, 16 Schulen, vier Kindergärten und 16 Kesselhäuser abgeschaltet. Auch in einem Bergwerk sei der Strom ausgefallen. Unter Tage seien vorübergehend 35 Kumpel blockiert.

12:24 (10:24) novorosinform.org: **Wolodin kritisierte Kiew und Europa wegen des Verbots der Aktivitäten von Oppositionsparteien in der Ukraine**

Selenskij habe einen weiteren Fehler gemacht, und Europa habe eine "Strauß-Position" eingenommen, erklärte der Vorsitzende des russischen Parlaments.

Wjatscheslaw Wolodin kommentierte die Entscheidung des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine über die Zustimmung des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, die Aktivitäten der Oppositionsparteien im Land zu verbieten, und bemerkte, dass die Führung der Ukraine mit diesem Schritt die Gesellschaft gespalten habe.

„Die übliche Praxis der Kiewer Behörden ist es, widerspenstigen Leuten den Mund zu verbieten. <...> Europa wiederum verschließt wie immer die Augen, nimmt eine Straußenhaltung ein. Allerdings nichts Neues“, schrieb der Sprecher der Staatsduma in seinem Telegram-Kanal.

Er betonte die Richtigkeit der Entscheidung Russlands, den Europarat zu verlassen, denn es habe keinen Sinn, Mitglied einer Organisation zu sein, die ihre Aufgaben nicht erfülle.

In der Ukraine die Aktivitäten von 11 Parteien verboten, darunter die Partei der Scharia und die Oppositionsplattform „Für das Leben“.



https://novorosinform.org/content/images/13/97/41397_720x405.jpg

10:40 de.rt.com: **Türkischer Außenminister: Annäherung zwischen Russland und Ukraine**

Der Türkei zufolge sei bei einigen kritischen Punkten eine Annäherung zwischen der Ukraine und Russland zu beobachten.

Gegenüber der Tageszeitung Hürriyet sagte der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu am Sonntag, dass es bei einigen Themen fast eine Einigung gebe. Demnach hoffe er auf eine Waffenruhe, sofern es bei den Gesprächen zwischen den beiden Ländern keinen Rückschritt gebe und die erzielten Fortschritte damit zunichtegemacht würden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/6236f2c6b480cc4ec804fff5.jpg>

Mil-Inr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filipenko über die Lage am 20.03.2022

Bei Gefechten mit Einheiten der Volksmiliz hat der **Gegner in den letzten 24 Stunden erhebliche Verluste** an Personal und Militärtechnik erlitten:

- 160 Mann;
- 4 Schützenpanzer;
- 2 Schützenpanzer wagen;
- 15 Fahrzeuge;
- 1 Mörser des Kalibers 120mm;
- 6 Antipanzerraketenkomplexe;
- 1 Antipanzergeschütz MT-12 „Rapira“;
- 2 automatische Granatwerfern;
- 2 großkalibrige Maschinengewehre;
- 1 permanenten Feuerpunkt;
- 1 Kommunikationsmittel.

Trotz der Niederlage an der Front setzt der Gegner den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort und beschießt Objekte der zivilen Infrastruktur von frontnahen Ortschaften der LVR, die keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner mehr als 40 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Rohrartillerie und 120mm-Mörsern auf das Territorium der Republik **abgefeuert**, unter Beschuss waren **vier Ortschaften** der Republik. Infolge von Beschuss wurde in Perwomajsk das Perwomajsker elektromechanische Karl-Marx-Werk beschädigt.

Außerdem eröffneten gestern Kämpfer nationalistischer Bataillone während der Evakuierung ziviler Einwohner von Rubeshnoje durch Kräfte der Volksmiliz der LVR das Artilleriefeuer auf Schutzräume, aus denen die Einwohner geholt wurden.

Um die Feueraktivität auf friedliche Bürger der Republik zu unterbinden, wurden die **Feuerstellungen der ukrainischen Streitkräfte, von denen aus geschossen wurde, operativ entdeckt und vernichtet.**

Die Volksmiliz leistet weiter den Einwohnern der befreiten Territorien der Republik Hilfe. Gestern hat die Volksmiliz der LVR gemeinsam mit der Lugansker Diözese humanitäre Hilfe in die befreite Stadt Stschastje gebracht.

11:05 de.rt.com: **Opfer berichten über Folter, Misshandlungen und Morde in illegalen**

ukrainischen Gefängnissen

In den Donbass-Republiken beginnt die Aufarbeitung der Verbrechen ukrainischer Nationalisten. Russische Medien veröffentlichen Fotos und Videos ehemaliger Gefängnisse und Folterkammern in den befreiten Gebieten und lassen ehemalige Insassen zu Wort kommen.

Ukrainische Nationalistenverbände haben in der Konfliktregion illegale Gefängnisse unterhalten und deren Insassen zu Tode gefoltert. Das geht aus Foto- und Videoberichten hervor, die russische Medien in diesen Tagen veröffentlichen.

So wurden im Dorf Polowinkino im Bezirk Starobel der Lugankser Volksrepublik (LVR, ehemalige Region Lugansk in der Ukraine) Milizionäre aus Lugansk und Personen, die verdächtigt wurden, mit ihnen zu sympathisieren, in der Räucherammer einer örtlichen Wurstfabrik festgehalten.

Die ehemalige Wurstfabrik ist ein abgeschiedenes Gebäude, das von einem Betonzahn umgeben ist. Die Angehörigen des nationalistischen Batallions "Aidar" haben entlang des Geländes Wachtürme errichtet, sodass die Anlage wie ein Konzentrationslager aussieht.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/6235be44b480cc02196c349a.PNG>

Acht Jahre lang erhielten die LVR-Behörden Zeugenaussagen von Opfern, die in der Anlage gefangen gehalten wurden. Berichten der Opfer zufolge wurden die Gefangenen geschlagen, gefoltert, mit eiskaltem Wasser übergossen und auf Hungerkost gehalten.

Im Keller der Werkstatt befindet sich eine Räucherammer, die aus einzelnen Zellen besteht. Die Kammern sind auf der Oberseite mit Rosten bedeckt, die ursprünglich zum Auflegen von Fleisch gedacht waren. Zwei ehemalige Insassen besuchen nun den Ort ihres Leidens in Begleitung eines Korrespondenten der russischen Nachrichtenagentur RIA Nowosti und erzählen ihre Geschichten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/6234a97048fbef2e225f3004.jpg>

Sie kämpften in der Volkswehr und wurden während der ersten Phase des Donbass-Krieges gefangengenommen. Die Nationalisten haben die erwünschten Aussagen in speziellen, dafür vorgesehenen Kammern aus ihnen herausgeprügelt. "Es wurde auch zu Tode geprügelt", sagte einer der Zeugen und erzählte, dass sein Kommandeur von "Aidar" vergiftet wurde. Das Gift sei in das Essen gemischt worden. Ermittler und Forensiker der LVR suchen nach den Überresten der Opfer, nach DNA-Material und Dokumenten. Sie schließen nicht aus, dass sich irgendwo in der Nähe des Gefängnisses die Grabstätten der Toten befinden.

In anderen Videos berichten die Opfer über ihre Folter durch die Wärter. "Sie nehmen Gefangene sehr hart ran – sie schlagen sie zusammen und demütigen sie. Für sie sind wir überhaupt keine Menschen ... Für sie sind wir halb lebendiges Fleisch", beschreibt die ehemals gefangene Krankenschwester Oksana K. Sie starb später an ihren Wunden und Krankheiten.

In einem Video, das auf dem Telegram-Kanal eines ehemaligen Mitarbeiters des ukrainischen Sicherheitsdienstes SBU, Wassili Prosorow, [veröffentlicht](#) wurde, erzählt eine weitere Frau, die sich als Olga Maximowa vorstellte, dass sie brutal geschlagen und vergewaltigt wurde. Sie war im Jahre 2014 Aktivistin des Anti-Maidan. Im Jahr 2015 wurde sie von "Aidar" festgenommen und solange gefoltert, bis sie die gewünschten "Aussagen" getätigt hat. Das letzte Tropfen für ihr "Einverständnis" war die Androhung aus ihrer Mutter einen "Gürtel zu machen" und eine gestellte Erschießung. Geschossen wurde in einem Waldstück über ihren Kopf hinweg und unter ihre Füße. während sie mit gebundenen Augen dastand. Als sie davon erzählt, kämpft sie mit den Tränen.

Nach all dem Leiden hat Olga ein Dokument über die Zusammenarbeit mit SBU, Staatsanwaltschaft und anderen ukrainischen Sicherheitsorganen unterschrieben. "Ich habe aber mit ihnen nie zusammengearbeitet", versichert sie am Ende des Videos. Diese Aussage bekräftigt die Tatsache, dass die Nationalisten nicht notwendigerweise auf eigene Faust Verbrechen begangen haben, sondern sie möglicherweise im Auftrag der offiziellen Strukturen des ukrainischen Staates handelten.

"Aidar" wurde kurz nach Beginn des Donbass-Krieges im April 2014 aus den rechtsradikalen Maidan-Selbstverteidigungskräften rekrutiert. Seit dem gehört der Verband zu den berüchtigtsten bewaffneten Formationen der ukrainischen Nationalisten. Seit März 2015 ist "Aidar" als 24. Sturmbataillon in die Strukturen der ukrainischen Streitkräfte eingegliedert. Die UNO, die OSZE und andere internationale Menschenrechtsorganisation wie Amnesty International haben bereits mehrfach über Verbrechen der "Aidarowzy" berichtet.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/6235cd5c48fbef47af65b66a.jpg>

nachmittags:

14:14 (12:14) Dan-news.info: **Das apokalyptische Mariupol und ein Grüner Rettungskorridor – Reportage vom heißesten Punkt des Donbass**

Die heftigen Kämpfe um Mariupol dauern noch an, aber der Widerstand der ukrainischen Kämpfer in den Außenbezirken ist gebrochen. Die Truppen der russischen Koalition rücken immer weiter in die Stadt vor, so dass die Zivilbevölkerung evakuiert werden kann. Die ukrainischen Behörden haben sie getäuscht, indem sie ihren Verpflichtungen zur Öffnung der grünen Korridore nicht nachgekommen sind, aber die DVR - und die russischen Streitkräfte haben die Kontrolle über die Situation übernommen. Jeden Tag verlassen Hunderte von Menschen Mariupol und suchen dort Zuflucht, wo die mit 'Z' markierten Truppen stehen. Korrespondenten der Donezker Nachrichtenagentur besuchten Mariupol am Freitag und Sonnabend.

Zerschossene und geplünderte Autos am Straßenrand

Die Straße ist erstaunlich gut, eben, aber der Steppenwind bringt Staub mit. Durch die rötlichen Wolken fahren die Autos einzeln, zu zweit und manchmal in Kolonnen an schwarzen Bäumen und ausgebrannter Militärtechnik vorbei. In den Autos befinden sich viele Dinge, nicht nur im Kofferraum, sondern auch im Innenraum, und einiges in Anhängern oder auf dem Dach. Aber das ist natürlich nur das Notwendigste. Man kann nicht alles in einem Auto mitnehmen, was sich über Generationen angesammelt hat.



https://dan-news.info/storage/c/2022/03/20/1647769897_401004_19.JPG

Viele der Autos sind mit »Kinder« oder »Familie« beschriftet und tragen weiße Fahnen aus

Bettlaken oder zerschnittener Kleidung. Die Einwohner von Mariupol sind verängstigt und versuchen mit allen Mitteln zu beweisen, dass es sich bei den Menschen in den Autos um Zivilisten handelt. Dort, wo die Truppen der DNR und der Russischen Föderation stationiert sind, gibt es dafür keinen Grund. Natürlich wird keiner von ihnen auf zivile Autos schießen. Die Nazis vom Bataillon ›Asòv‹ (einer in der DNR verbotenen Organisation) lassen sich weder durch Inschriften noch durch Fahnen aufhalten. Die Beweise für die Verbrechen der ukrainischen Kämpfer sind an den Straßenrändern und auf den Feldern zu sehen.

Es gibt immer wieder Fahrzeuge, deren Türen und Kofferräume geöffnet oder ganz abgerissen sind, zerbrochene Scheiben und Einschuss Spuren. Ihre Insassen sind offenbar tot. Sie haben versucht, die Stadt zu verlassen, als die Ausfallstraßen von ›Asòv‹ kontrolliert wurden. Sie haben es versucht, aber es nicht geschafft.

"Jetzt ist es sicher, die Stadt zu verlassen", sagt Alexandr aus Mariupol, "relativ sicher. Die Hauptsache ist, dass man an den Stadtrand kommt, wo ›Asòv‹ nicht präsent ist. Es ist unklar, was mit den Insassen der leeren, geplünderten Autos geschehen ist. Vielleicht ist es einigen gelungen zu entkommen, aber ich glaube nicht, dass es viele waren. Wir hatten Glück; wir haben es geschafft. Wir fahren mit unseren Familien weg und warten, bis das alles vorbei ist. Wir hoffen, danach zurückkehren zu können.

Tätowierungen verraten die Nazis

Am Eingang der Stadt befand sich eine Tankstelle, die eine Zeit lang als provisorische Bushaltestelle diente. Dort stehen Busse; es kommen Menschen, die kein eigenes Fahrzeug haben. Haustiere sind erlaubt, auch große Hunde. Die Leute an der Tankstelle wirken ruhig, teils sogar fröhlich. Sie lächeln und scherzen. Sie sind entkommen; das Schlimmste ist überstanden.

Weiter entlang der Straße gibt es einen Kontrollpunkt, ein Fahrzeug mit einem weißen 'Z'. Viele Soldaten, ein Vielfaches an Zivilisten, Reihen von Autos. Viele von ihnen sind beschädigt. Die Karosserien sind ramponiert, die Fenster gesprungen oder haben Löcher von Granatsplittern und Kugeln. Es gibt sogar Autos ganz ohne Fensterglas, einschließlich der Windschutzscheiben.

Soldaten der Volksmiliz kontrollieren alle Personen, die die Stadt verlassen. Die Hauptaufgabe besteht darin, ukrainische Kämpfer und insbesondere ›Asòv‹-Nazis daran zu hindern, die Stadt zu verlassen. Männer werden gebeten, ihren Oberkörper, ihre Schultern und ihre Beine freizumachen. Es gibt bestimmte Anzeichen, anhand derer man einen Kämpfer identifizieren kann: Schrammen am Hals, blaue Flecken an den Schultern, eine bestimmte Bräune, Wunden und Narben. Aber ukrainische Nazis markieren sich selbst: Sie tragen stolz Tätowierungen mit Hakenkreuzen, Runen und Wolfsangeln. Es sind diese Tätowierungen, die jetzt gegen sie arbeiten und sie daran hindern, aus der Umzingelung unter dem Deckmantel von Zivilisten auszubrechen.

"Immer wieder verraten sie ihre Tätowierungen. Sie sollten wissen, wie viele wir schon enttarnt haben. Wir prüfen sie sorgfältig. Wir wollen nicht, dass einer von ihnen in unsere Städte kommt, denn dort leben unsere Familien und warten auf unsere Rückkehr. Wir denken in erster Linie an sie", sagt Dmitrij, ein Soldat der DVR-Volksmiliz.

Der einzige Weg zu überleben

In der Nähe des Kontrollpunkts sind immer wieder Menschen mit Einkaufswagen zu sehen. Viele Menschen gehen so durch die Straßen der Stadt. Ähnliche Biler zeigen sich in postapokalyptischen Filmen. Für die Bewohner von Mariupol ist das inzwischen Alltag. Wenn sie die Straßensperre zu Fuß passieren, transportieren sie ihre Habseligkeiten und Haustiere in so einem Wagen. Diejenigen, die in der Stadt geblieben sind, tragen Lebensmittel aus Geschäften und Lagerhäusern mit sich. Sie werden nicht belangt. Schließlich ist das im Moment die einzige Möglichkeit zu überleben.

"Ich halte das nicht für Plünderung", sagt Nikolaj, ein Anwohner. Ich bin ein ehrlicher Mensch und würde gerne Lebensmittel im Laden kaufen, wenn etwas funktionieren würde.

Aber wenn alles geschlossen ist, was können wir dann essen? Sterben? Es geht mir einigermaßen gut. Und meine Frau und meine Kinder, müssen die auch vor Hunger sterben? Deshalb müssen wir uns so versorgen. Ich habe eine Familie zu ernähren, fünf Mäuler zu Hause, die darauf warten, dass ich ihnen etwas zu essen bringe.



https://dan-news.info/storage/c/2022/03/20/1647769888_148854_64.JPG

Nicht weit von der Straßensperre entfernt, die Straße hinunter, befindet sich ein Großhandelsdepot. Hier tobt das Leben. Ständig fahren Autos ein und aus, Menschen laufen umher. Im Lagerhaus befinden sich leere Kartons und aufgerissene Verpackungen. Es gibt Getränke, Säfte, Wasser in Flaschen, Waschmittel und andere Waren. Vom oberen Stockwerk, zu dem eine schmale Treppe führt, werden unzerbrechliche Sachen hinuntergeworfen, die zerbrechlichen werden mit Seilen und Gurten vorsichtig heruntergelassen. Alle benachbarten Lagerhäuser und Geschäfte werden auf die gleiche Weise geleert.

Diejenigen, die zurückbleiben

Die Kanonade hört praktisch nie auf. Mit mächtigen Kanonen werden die Stellungen der Nazis beschossen. Die Entnazifizierung wird auch mit Flugzeugen durchgeführt, man hört ihren Motorenlärm. Hier und da ziehen dicke Rauchschwaden am Horizont auf. Ausgebrannte Wohnblocks mit rauchschwarzen Wänden und glaslosen Fenstern, zerrissene Leitungen und ramponierte Straßenschilder, die in seltsame Richtungen weisen. So sieht das Mariupol von heute aus.

Der Ring am Ševčenko-Boulevard. Im Asphalt stecken Geschosse. Wie durch ein Wunder hat die Haltestelle jedoch überlebt, ohne jeden Kratzer. In der Ferne ist eine Barrikade aus Lastwagen und Kommunalfahrzeugen zu sehen. Nach Angaben des Militärs wird das dahinter liegende Gebiet weiterhin von ukrainischen Kämpfern kontrolliert. Zivilisten bewegen sich auf eigene Gefahr zwischen den DVR- und den ›Asòv‹-Stellungen. Die auf der Straße liegenden Leichen beweisen, dass das nicht ohne Opfer geht.

In halb zerstörten Häusern ohne Licht, Gas, Wasser und Heizung leben Menschen, die aus verschiedenen Gründen beschlossen haben, zu bleiben. Sie schlafen in Kellern, kochen auf Feuern und haben keine Ahnung, was außerhalb ihrer Hinterhöfe und Straßen vor sich geht. Seit Anfang März haben sie keine Nachrichten mehr. Ihr Bild von der Welt wird nur noch von Gerüchten geprägt. Die ›Asòv‹-Kämpfer, die ihre Häuser als Feuerstellungen benutzen, sagen ihnen nicht einmal, dass es möglich war, die Stadt zu verlassen. Von den humanitären Korridoren wurden ihnen erst von DVR-Soldaten berichtet.

Die Antworten auf die Frage "Warum bleiben Sie?": Manche wollen ihre Wohnung nicht unbeaufsichtigt lassen, andere suchen nach vermissten Verwandten, wieder andere wissen nicht, wie sie zehn Katzen mitnehmen sollen. Und einige wollen nicht in die DVR evakuiert werden, sie wollen nach Westeuropa. Doch die ›Asòv‹-Kämpfer lassen niemanden aus der Stadt. Ohne menschliche Schutzschilde wäre ihre "heldenhafte" Verteidigung schon viel

früher zu Ende.

'Z'

Und der Buchstabe 'Z', das Hauptsymbol der Befreiungsoperation, nimmt in Mariupol immer mehr Raum ein. Die ukrainische Propaganda hat jahrelang gewirkt, und einige waren anfangs prowestlich eingestellt. Aber die Zahl der Menschen, die sich im Vertrauen auf die 'Z'-Truppen zur Flucht in die Städte der DVR entschlossen haben, spricht für sich.



https://dan-news.info/storage/c/2022/03/20/1647769888_096873_40.JPG

Taïssija, eine Einwohnerin von Mariupol, wiegt ihre Tochter Darina in den Armen. Das Gesicht der jungen Frau ist müde und glücklich zugleich: Sie haben es geschafft, den Ausgang der Stadt zu erreichen, was bedeutet, dass sie gerettet sind.

"Wir waren immer für die Freundschaft mit Russland. Und die Tatsache, dass Leute aus der Westukraine hierher kamen und anfangen, uns ihre Vorstellungen zu diktieren – das ist ihr Problem. Wir sind so geblieben, wie wir waren. Sie können uns nichts aufzwingen", sagt Taïssija.

Viele haben bereits erkannt, dass dort, wo 'Z' steht, eine sichere Zone ist, niemand auf zivile Autos schießt und sie plündert, niemand sich hinter Zivilisten versteckt. Wo 'Z', da keine Nazi-Wolfsangel, wo 'Z', da humanitäre Korridore, wo 'Z', da die Möglichkeit zur Flucht und die Hoffnung auf ein friedliches Leben.

Mariupol ist die größte Stadt an der Küste des Asowschen Meeres. Sie wurde im Jahr 1778 gegründet. Eines der wichtigsten Zentren der Metallurgie im Donbass und ein wichtiger Seehafen. Während des russischen Frühlings 2014 kam es in Mariupol zu einer Tragödie, als ukrainische Bewaffnete am 9. Mai das Feuer auf eine friedliche Demonstration eröffneten und Zivilisten töteten. In einem Referendum am 11. Mai 2014 stimmten die Einwohner von Mariupol massenhaft für die Unabhängigkeit der Donezker Volksrepublik. Die Stadt kam am 13. Juni unter die Kontrolle Kiews und ist seitdem besetzt.

Zu den bewaffneten Formationen, die Mariupol während der Besetzung kontrollierten, gehörte eine große Gruppe der neonazistischen Organisation ›Asòv‹. Ihre Kämpfer sind für Brutalität und Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung im Donbass bekannt. Das ›Asòv‹-Emblem zeigt eine Wolfsangel. Dieses Symbol wurde von Hitlers Nazipartei als Hauptsymbol neben dem Hakenkreuz verwendet. Es wurde dann in verschiedenen Variationen in der Symbolik der SS-Einheiten verwendet. Er wurde insbesondere als taktisches Zeichen der SS-Panzerdivision "Reich" benutzt. [...].



https://dan-news.info/storage/c/2022/03/20/1647769871_465811_97.JPG

14:45 (12:45) novorosinform.org: **Russische Nationalgarde hat Führer nationalistischer Formationen und Komplizen des SBU in der Nähe von Charkow gefangen genommen**

Den russischen Spezialeinheiten gelang es auch, wichtige Dokumente zu erbeuten. Der Erfolg der Kämpfer der russischen Nationalgarde wurde vom Pressedienst der Behörde gemeldet.

Während der Operation zur Befreiung der Stadt Isjum in der Region Charkow habe die Nationalgarde mehrere Führer nationalistischer Formationen und Komplizen des SBU gefangen genommen und wichtige Dokumente erbeutet, heißt es in der Nachricht. Vierzig Angehörige des Militärs und der Spezialeinheiten wurden für ihre Beteiligung an der Befreiung der Stadt ausgezeichnet.

Erinnern Sie sich auch daran, dass das russische Luftverteidigungssystem heute Nacht eine ukrainische taktische Rakete „Tochka-U“ in der Gegend von Isjum abgeschossen hat. Diese Stadt kam am 7. März unter die Kontrolle der russischen Streitkräfte.



https://novorosinform.org/content/images/14/06/41406_720x405.jpg

13:05 de.rt.com: **Kritik an Boris Johnson nach Vergleich zwischen Brexit und Ukraine-Krieg**

Der britische Premierminister Boris Johnson ist am Wochenende wegen eines Vergleichs zwischen dem Kampf der Ukrainer gegen die russischen Truppen und dem Votum der Briten

zum EU-Austritt heftig in die Kritik geraten. Bei seiner Rede zur Frühjahrskonferenz der britischen Konservativen am Samstag erklärte der Politiker, wie die Ukrainer habe sich das britische Volk mit dem Brexit für die Freiheit entschieden.

Der frühere EU-Ratspräsident Donald Tusk twitterte prompt:

"Boris, deine Worte beleidigen die Ukrainer, die Briten und den gesunden Menschenverstand."

Der frühere Brexit-Beauftragte des Europäischen Parlaments, Guy Verhofstadt, bezeichnete den Vergleich als "irre" und fügte hinzu:

"Beim Brexit ging es darum, Freiheiten abzuschaffen und die EU zu verlassen... Die Ukrainer wollen mehr Freiheit und der EU beitreten!"

Johnson, der sich durch sein entschiedenes Eintreten für Sanktionen gegen Russland und Waffenlieferungen an die Ukraine seit dem Kriegsbeginn von einer schweren politischen Krise erholt hat, weckte mit der Äußerung erneut Zweifel an seinen Führungsqualitäten. Noch vor einigen Wochen hatte ein Misstrauensvotum in der eigenen Partei wegen mutmaßlicher Lockdown-Partys im Regierungssitz Downing Street als nicht unwahrscheinlich gegolten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/62371640b480cc4ea14892a0.jpg>

13:35 de.rt.com: **Ukraine-Krieg: Verschlechterte Finanzlage und Insolvenzgefahr bei deutschen Unternehmen**

Einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zufolge hat der Krieg in der Ukraine bereits jetzt dramatische Auswirkungen auf deutsche Unternehmen. Demnach habe jeder zehnte Betrieb in Deutschland unter einer deutlich verschlechterten Finanzlage bis hin zur Insolvenzgefahr zu leiden.

"Tausende Betriebe schildern den Industrie- und Handelskammern aktuell, wie stark sie durch direkte oder indirekte Kriegsfolgen um ihre wirtschaftliche Zukunft fürchten", sagte DIHK-Präsident Peter Adrian dem RedaktionsNetzwerk Deutschland am Sonntag.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/623716f8b480cc4f7c51226f.jpg>

16:53 (14:53) rusvesna.su: **Spezialeinsatz: Nazi-Führer in Isjum gefangen genommen**

Die russisch Nationalgarde überquerte erfolgreich den Fluss Severskij Donez am Rande der Stadt Isjum in der Region Charkow und nahm mehrere Anführer ukrainischer Neonazis fest. „Während des Kampfes konnten sie den Brückenkopf erweitern und auch mehrere Führer nazischer Formationen und Komplizen des SBU gefangen nehmen und wichtige Dokumente beschlagnahmen.

Dank der kompetenten Aktionen der Spezialeinheiten der russischen Garde gelang es, die Angriffe abzuwehren und den Brückenkopf zu halten, die schwierige Aufgabe zu erfüllen und gleichzeitig das Leben von Soldaten und Offizieren zu retten“, teilte das Verteidigungsministerium in einer Erklärung mit.

An der Operation nahmen Mitglieder der Spezialeinheiten und der Russischen Garde teil. Nachdem sie den Brückenkopf besetzt hatten, „wehrten sie einen Tag lang Gegenangriffe von zahlenmäßig überlegenen Einheiten der Streitkräfte der Ukraine und Nationalisten ab“, damit Einheiten der russischen Armee eine Pontonbrücke über den Fluss errichten konnten.

Die Behörde fügte hinzu, dass 40 Teilnehmer an diesen Aktionen für staatliche Auszeichnungen vorgeschlagen werden.

Russkaja Vesna hatte zuvor Beweise dafür vorgelegt, dass Neonazis in Isjum die Gebäude von Kindergärten (in einem davon [starb der bekannte Nazi Jaschka Tsygankow](#), wie er sich nannte), Schulen und andere soziale Einrichtungen besetzt hatten.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/1_armiya_rossii_operaciya_z.jpg

15:15 de.rt.com: **Frankreich friert russisches Vermögen im Umfang von 22 Milliarden Euro ein**

Französische Behörden haben am Sonntag bekannt gegeben, dass sie Vermögen der russischen Staatsbank im Umfang von 22 Milliarden Euro eingefroren haben. Zudem sei weiteres Vermögen eingefroren worden, das von westlichen Staaten sanktionierten Privatpersonen gehöre. Der französische Wirtschafts- und Finanzminister Le Maire erklärte gegenüber dem Radiosender RTL:

"Wir haben die Guthaben der russischen Zentralbank im Wert von 22 Mrd. Euro eingefroren. Wir haben auch Gelder auf Konten von Einzelpersonen bei französischen Unternehmen im Wert von 150 Mio. Euro eingefroren."

Zudem beschlagnahmten die Behörden Eigentum im Wert von etwa einer halben Milliarde Euro. Es handelt sich um den Besitz von rund 30 Russen auf französischem Territorium, darunter zwei Yachten, deren Wert sich auf 150 Millionen Euro belaufen soll.

dan-news.info: Der 112. humanitäre Konvoi des Zivilschutzministeriums der RF ist heute in Donezk eingetroffen. Die russischen Zivilschützer lieferten mehr als 75 Tonnen. Dazu gehören Lebensmittel, Waren des dringenden Bedarfs, Baumaterial, Schulsachen und Elektrowaren.

15:19 de.rt.com: **"Sound of Peace": Kulturszene mobilisiert in Berlin für Ukraine**

Unter dem Titel "Sound of Peace" führen Kulturschaffende in Berlin eine Solidaritätsveranstaltung mit der Ukraine durch. Zahlreiche Teilnehmer werden erwartet, bekannte Musiker geben bei der "musikalischen Kundgebung" ihr Liedgut zum Besten. Mit einer großen Solidaritätskundgebung vor dem Brandenburger Tor haben Kulturschaffende vor Tausenden von Menschen am Sonntag ihre Unterstützung für die Ukraine demonstriert. Die sogenannte Friedensaktion "Sound of Peace" sollte nach Einschätzung der Veranstalter "Europas größte musikalische Kundgebung" gegen den Krieg werden. Seit dem 24. Februar führen die russischen Streitkräfte eine Militäroperation zur Entmilitarisierung und Entnazifizierung des Landes durch, die von westlicher Seite als Angriffs- und Vernichtungskrieg gegen die Ukraine bezeichnet worden ist.

Angemeldet wurden für heute 20.000 Teilnehmer. Zum Auftakt der musikalischen Kundgebung kamen zunächst mehrere Hundert Menschen. Die Menge wuchs nach Beginn

zunehmend auf mehrere Tausend an. Ziel von "Sound of Peace" sollte es sein, viele Spenden zu sammeln, um die Opfer des Krieges in der Ukraine zu unterstützen. Auftreten sollen bis zum Abend unter anderem Marius Müller-Westernhagen mit seinem Song "Freiheit", David Garrett, Clueso, Michael Patrick Kelly, Fury in the Slaughterhouse, In Extremo, Mia., Mine, Peter Maffay, Revolverheld, Sarah Connor, Silbermond, The BossHoss und Zoe Wees. Einige dieser Künstler hatten vor wenigen Monaten bereits auch für COVID-19-Impfungen geworben. Auf der Kundgebung in Berlin sei auch Natalia Klitschko, die Ehefrau des Kiewer Bürgermeisters Vitali Klitschko. Mehrere Fernsehsender wollen am Nachmittag von der Veranstaltung live übertragen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/62373313b480cc46ab4bb08d.jpg>

17:30 (15:30) [novorosinform.org](https://www.novorosinform.org): **Ukrainische Terroristen haben in Cherson einen pro-russischen Aktivisten getötet**

Pawel Slobodtschikow war Mitglied des Komitees zur Rettung der Region Cherson für Frieden und Ordnung.

Am Morgen des 20. März verübten die Angehörige de Militärgeheimdienstes der Ukraine ein politisches Attentat – die Terroristen schossen auf das Auto, in dem der prorussische Aktivist Pavel Slobodtschikow mit seiner Frau saß. Das berichtete der Telegram-Kanal „Direkte Aktion“.

Infolge des Attentats starb Pawel Slobodtschikow, seine Frau befindet sich in ernstem Zustand in einem Krankenhaus. Der Verstorbene war Mitglied des kürzlich gegründeten „Komitees zur Rettung der Region Cherson für Frieden und Ordnung“, das sich zum Ziel gesetzt hatte, den Nazismus in der Region Cherson zu bekämpfen.

Nachdem die Informationen über die Bildung des Komitees veröffentlicht wurden, eröffnete der SBU ein Strafverfahren. Gleichzeitig erhielten alle Mitglieder des Komitees Drohungen. Heute wurde mit der Umsetzung dieser Drohungen begonnen: Pawel Slobodtschikow, Assistent und Fahrer des Ex-Bürgermeisters von Cherson, Wladimir Saldo, wurde das erste Opfer ukrainischer Terroristen.

Laut dem Kanal "Direkte Aktion" wandten sich die Mitglieder des Komitees mehrmals an das in Cherson stationierte russische Militär mit der Bitte, Waffen zur Selbstverteidigung bereitzustellen, aber nach Rücksprache mit höheren Behörden wurde den pro-russischen Bewohnern von Cherson in Bezug auf Waffen eine Absage erteilt.

„Infolgedessen waren Chersoner Aktivisten, die Russland unterstützten, wehrlos gegen Agenten des SBU und des Militärgeheimdienstes. Viele russische Unterstützer in den von den Kiewer Nazi-Behörden befreiten Gebieten haben Angst vor dem gleichen Schicksal und unterstützen Russland deshalb nicht offen“, heißt es in dem Bericht.



https://novorosinform.org/content/images/14/09/41409_720x405.jpg

15:35 de.rt.com: **Selenskij bereit für Verhandlungen mit Putin: Wenn sie scheitern, könne dies "den dritten Weltkrieg" bedeuten**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat am Sonntag erklärt, er sei bereit, mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zu verhandeln. Ein Scheitern der Verhandlungen könne jedoch in einem "dritten Weltkrieg" enden, warnte er.

Am Sonntag sagte Selenskij in einem Interview mit CNN:

"Ich bin bereit für Verhandlungen mit ihm. Dazu war ich in den letzten zwei Jahren bereit. Und ich denke, dass wir diesen Krieg ohne Verhandlungen nicht beenden können." ...

"Wenn es nur eine einprozentige Chance für uns gibt, diesen Krieg zu beenden, dann denke ich, dass wir diese Chance nutzen müssen. Wir müssen das tun. Ich kann Ihnen sagen, was das Ergebnis dieser Verhandlungen sein wird – auf jeden Fall verlieren wir täglich Menschen, unschuldige Menschen vor Ort."

Selenskij fuhr fort:

"Die russischen Streitkräfte sind gekommen, um uns auszulöschen, um uns zu töten. Und wir können beweisen, dass die Würde unseres Volkes und unserer Armee, dass wir in der Lage sind, einen starken Schlag zu führen, dass wir in der Lage sind, zurückzuschlagen. Aber leider wird unsere Würde nicht ausreichen, um die Menschenleben zu retten, so dass wir die Chance nutzen müssen, um eine Möglichkeit für Verhandlungen, für Gespräche mit Putin zu haben. Aber wenn diese Versuche scheitern, würde das bedeuten, dass wir uns in einem dritten Weltkrieg befinden."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/623737ad48fbef6dd409b744.jpg>

16:05 de.rt.com: **Athen: Einwohner tragen Blumen zum sowjetischen Denkmal**
Einige Bewohner Athens haben Blumen am Denkmal für sowjetische Soldaten in der griechischen Hauptstadt niedergelegt. Zuvor hatten Unbekannte das Denkmal mit dem Symbol des faschistischen ukrainischen Asow-Bataillons beschmiert. Das Denkmal wurde bereits wieder gesäubert.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/6237348c48fbef45e7423569.jpg>

16:58 de.rt.com: **Weitere deutsche Waffenlieferungen: 500 Strela-Luftabwehrraketen an Ukraine übergeben**

Deutschland hat 500 Luftabwehrraketen vom sowjetischen Typ Strela an die Ukraine übergeben. Die Waffen habe man bereits am Donnerstag erhalten, bestätigten ukrainische Regierungskreise.

Wie die Welt am Sonntag berichtet, sei die Übergabe in Polen erfolgt. Das Bundesverteidigungsministerium wollte den Vorgang indes nicht bestätigen. Auf die Waffenlieferung angesprochen, entgegnete eine Sprecherin des Ministeriums lediglich, dass aufgrund von "operativen und Sicherheitsaspekten" keine Auskunft zu spezifischen Waffensystemen erteilt werden könne.

Es seien Lieferungen verschiedener Militärausrüstung zur Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte zugesagt worden und auch bereits angekommen, so die Sprecherin weiter. Nach Möglichkeit werde es auch weitere geben.

Insgesamt hatte die Bundesregierung der Ukraine bis zu 2.700 Kurzstrecken-Boden-Luft-Raketen der früheren NVA der DDR vom Typ [Strela-3 zugesagt](#).



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/623756e148fbef47af65b6e1.jpg>

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 20. März 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige **Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs** durch.

Kommunikationstechniker führen Arbeiten zum Anschluss von Basisstationen in Mangusch und Tschernowon durch. In Wolnowacha wurde die optische Magistrale an ein Telekommunikationsobjekt angeschlossen. Die Wiederaufbauarbeiten an der Magistrale „Nowoasowsk – Mariupol“ gehen weiter.

Wolnowacha hat wieder eine Telefonverbindung mit Donezk, es laufen bereits Arbeiten zum Anschluss der ersten Objekte.

Die **Post des Donbass** gewährleistete Renten- und Sozialzahlungen in Staroignatjewka und Andrejewka. Renten erhielten weitere 210 Personen, Sozialzahlungen vier Personen.

Das **Gesundheitsministerium der DVR** teilt mit, dass Ärzte in Sarja, Staroignatjewka, Granitnoje, Tschermalyk, Mirnoje, Nowotroizkoje, Bugas und Nikolajewka weitere 138 Patienten empfangen haben, die qualifizierte medizinische Hilfe erhielten. In Nikolajewka wurde eine mobile Apotheke eingerichtet.

Das **Verkehrsministeriums der DVR** hat einen Teil der Bau- und Montagearbeiten zum Wiederaufbau der Brücke an der Straße Mariupol-Ursuf ausgeführt, es wurden die Straßenplatten montiert. An der Straße Mariupol-Markino wurden im Gebiet von Oktjabrj und Pischtschewik Schlaglöcher besietigt.

Die **Donezker Eisenbahn** hat gemeinsam mit Spezialisten des Zivilschutzministeriums der DVR die Untersuchung des Gebiets der Waggonhalle abgeschlossen, wo Schäden an Hallen, Gebäuden und Infrastruktur erfasst wurden, explosive Objekte wurden entschärft.

An der Station ist nun eine Bewachung des Postens des Diensthabenden der Station rund um die Uhr organisiert. In der Kantine und im Kommunikationsgebäude sind die herausgeschlagenen Fensterscheiben provisorisch mit Folie verschlossen. Die Funktion des Dieselgenerators wurde überprüft und die Transformatoren an der Zugunterstation kontrolliert, mit ihnen ist alles in Ordnung.

Spezialisten des Zivilschutzministeriums der DVR haben 10,1 Hektar in den befreiten Ortschaften, 3700 Quadratmeter Gebäude untersucht. Es wurden 226 explosive Objekte entschärft.

Die **Zivilschutzkräfte leisten der Bevölkerung weiter humanitäre Hilfe.**

Die Verwaltungen der Bezirke nehmen weiter Mitteilungen über Probleme und Bedarfe der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften an. Die Arbeiten zum Wiederaufbau der Lebenserhaltungssysteme gehen weiter.

Das **Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR** überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Wir bitten die Einwohner der DVR ihre Aufmerksamkeit besonders auf das Erscheinen folgender Personen in Ortschaften zu richten:

- Personen, die sich leerstehenden Gebäuden einrichten;
 - die sich vor Ort schlecht orientieren;
 - die sich Gespräche mit den örtlichen Einwohnern entziehen;
 - die eine für die Ortschaft ungewöhnliche Sprache haben;
 - sich in kleinen Gruppen in der Nachtzeit bewegen;
 - die in offensichtlich nicht zusammenpassende Kleidungsstücke oder von der Größe offensichtlich nicht passende Kleidung gekleidet sind;
 - die sich an örtliche Einwohner mit ungewöhnlichen Bitten wenden (die Bezeichnung der Ortschaft zu nennen, ein Telefon für einen Anruf zu leihen, für Waren und Dienstleistungen in ukrainischen Griwna oder anderen ausländischen Währungen zu zahlen u.s.w.).
- Bei derartigen Informationen bitten wir darum, sich an die folgenden Nummern des Staatssicherheitsministeriums zu wenden.

16:30 de.rt.com: **Statt russischem Öl und Gas: Deutschland strebt Energiepartnerschaft mit Katar an**

Um Deutschland von russischen Öl- und Gaslieferungen unabhängig zu machen, will die Bundesregierung eine "Energiepartnerschaft" mit Katar erreichen. Hierzu trafen sich Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und der Emir von Katar, Tamim bin Hamad Al Thani, am Sonntag zu Gesprächen in Doha.

Dem Bundesministerium für Wirtschaft zufolge hätten die Verhandlungen zwischen den Unternehmen der deutschen und der katarischen Delegation bereits begonnen. Bei seiner Reise wird Habeck von rund 20 Vertretern des deutschen Energiesektors begleitet. Bisher hieß es von katarischer Seite jedoch lediglich, der Emir und Habeck hätten Möglichkeiten erörtert, die bilateralen Beziehungen auszubauen, insbesondere im Energiesektor.

Gegenüber der ARD hatte der Bundeswirtschaftsminister zuvor geäußert, Deutschland habe sich durch die russischen Energieimporte von Russland und dem Präsidenten Wladimir Putin abhängig gemacht. Infolgedessen müsse man nun mit "schwierigen Partnern" zu einem politischen Austausch kommen und diesen fortsetzen, so Habeck.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/623743a6b480cc6db9062f72.jpg>

18:53 (16:53) novorosinform.org: **Bei der Befreiung von Mariupol starb der stellvertretende Kommandeur der russischen Schwarzmeerflotte**

Der Kapitän des ersten Ranges Andrej Palij stammte aus Kiew und nahm persönlich am Kampf gegen den ukrainischen Nazismus teil.

Während der Kämpfe um die Befreiung von Mariupol von den ukrainischen Nazis wurde der stellvertretende Kommandeur der russischen Schwarzmeerflotte, Kapitän ersten Ranges Andrej Palij, getötet, berichtet der Telegram-Kanal „Major und General“.

Es wird darauf hingewiesen, dass Andrej Palij aus Kiew stammte, daher war es für ihn eine Ehrensache, sein Heimatland von ukrainischen Nazis zu befreien.

Informationen über den Tod des Kapitäns wurden vom Gouverneur von Sewastopol, Michail Raswoshaew, bestätigt. "Er war ein sehr offener und anständiger Mensch. Ein echter Offizier aus einer Militärdynastie. Jeder, der jemals mit ihm kommuniziert hat, wird sich immer an seine Reaktionsfähigkeit erinnern. Er genoss große Autorität in der Marine, er verstand und hörte zu, er wusste, wie man einen Zugang findet zu jeder Person", sagte er.

Wie die Readowka-Ausgabe feststellt, war Andrej Palij zusammen mit Angehörigen der Schwarzmeerflotte in Mariupol. ...



https://novorosinform.org/content/images/14/12/41412_720x405.jpg

17:00 de.rt.com: **Zur Stärkung der "Ostflanke": NATO beginnt Patriot-Stationierung in Slowakei**

Die NATO hat auch in der Slowakei mit der Stationierung von Flugabwehrraketensystemen des Typs Patriot zur Stärkung ihrer Ostflanke begonnen. Die ersten Kräfte seien bereits eingetroffen, teilte der slowakische Verteidigungsminister Jaroslav Nad' am Sonntag auf Facebook mit.

Sowohl Deutschland als auch die Niederlande hätten hierfür Soldaten und entsprechende Waffensysteme zur Verfügung gestellt, schrieb Nad' weiter und bedankte sich für deren Unterstützung.

Die Einheiten sollen den Angaben des Verteidigungsministers zufolge zunächst auf dem Militärflugplatz Sliach in der Mittelslowakei untergebracht werden. Über die weitere Verlegung werde die slowakische Regierung mit Experten beraten, damit die Abdeckung eines möglichst weiten Territoriums und wichtiger Objekte sichergestellt werden könne.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/62374c7d48fbef46d47fc074.jpg>

Dan-news.info: Die DVR und die russische Republik Baschkortostan haben heute ein Kommuniqué über Zusammenarbeit unterzeichnet. Die Unterzeichnung fand im Gebäude der Administration des Oberhauptes der DVR in Donezk statt. Unterscriben haben das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin und das Oberhaupt der Republik Baschkorostan Radij Chabirow...

Die Republiken werden ihre Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, die Zusammenarbeit in den Bereichen von Bildung, Gesundheitswesen, Tourismus und Landwirtschaft entwickeln.

Bereits vereinbart wurde, dass Baschkortostan dort erzeugte Baumaterialien zum Wiederaufbau von vom Krieg zerstörten Objekten in die DVR liefern wird. Außerdem wurde eine Vereinbarung über Zusammenarbeit zwischen den Städten Donezk und Ufa vom Bürgermeister von Donezk Alexej Kulemsin und dem Premierminister der Regierung Baschkortostans Andrej Nasarow unterzeichnet.

17:01 de.rt.com: **Augenzeugen: "Viele Menschen" starben im Schwimmbad durch Asow-Bataillon**

Einwohner der Stadt Mariupol haben gegenüber der Nachrichtenagentur Sputnik berichtet, "Dutzende" Menschen seien gestorben, als das faschistische Asow-Bataillon gezielt das Neptun-Schwimmbad in der zwischen ukrainischen und russischen Truppenverbänden heftig umkämpften Stadt angriff. Ziel der Aktion sei es vermutlich gewesen, die verbliebenen Einwohner einzuschüchtern. Dasselbe neonazistische Bataillon sei zudem für die Zerstörung des Theaters in Mariupol vor einigen Tagen verantwortlich. Vertreter der russischen Armee hatten dazu bereits versichert, nicht für die Zerstörung dieses Gebäudes verantwortlich zu sein.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/623742b2b480cc6db9062f6f.png>

19:51 (17:51) novorosinform.org: **Puschilin verlieh einem Panzerkommandanten, der bei der Befreiung von Mariupol tödlich verwundet wurde, den Titel eines Helden der DVR** Sergej Tschudnik (Rufzeichen „Shturman“) kämpfte seit 2014 in den Reihen der Donbass-Miliz. In den Kämpfen um Mariupol zeigte er die besten Qualitäten eines russischen Kriegers. Der Kommandeur eines Panzerzuges einer mechanisierten Kompanie der Garde, Oberleutnant Sergej Tschudnik (Rufzeichen „Shturman“), der seit 2014 in der Miliz kämpfte, wurde bei der Befreiung von Mariupol tödlich verwundet. Dies teilte das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin in seinem Telegram-Kanal mit.

Sergej Tschudnik wurde in Krasny Liman geboren und verteidigte 2014 den Donbass. Er nahm aktiv an den Kämpfen um Slawjansk, den Flughafen von Donezk und Awdejewka teil. Während der Befreiung von Mariupol zerstörte der Shturman-Panzerzug 8 Militärfahrzeuge der Streitkräfte der Ukraine und 4 Unterstände, sie organisierten persönlich die Gefangennahme von 11 feindlichen Soldaten.

Das Oberhaupt der DVR gab auch Einzelheiten über die Heldentaten des Panzerkommandanten bei der Operation zur Befreiung von Mariupol bekannt.

„Am 16. März, während der Schlacht, wurde Shturmans Panzer getroffen, aber die Besatzung überlebte. Sergej Tschudnik übernahm das Kommando über die Angriffsgruppe und es stoppte den Durchbruch des Feindes. Unter schwerem Feuer starteten die Kämpfer eine

Gegenoffensive und fügten dem Feind Schaden zu. Die Infanterie wurde besiegt, 6 Soldaten der Streitkräfte der Ukraine wurden getötet, 3 Einheiten feindlicher Ausrüstung zerstört. Infolgedessen wurde der Feind demoralisiert und zog sich zurück und erlitt enorme Verluste. In dieser Schlacht wurde Tschudnik tödlich verwundet.“, schrieb Puschilin.

Der Chef der DVR drückte der Familie, den Freunden und den Mitarbeitern der berühmten Miliz sein aufrichtiges Beileid aus.

„Sergej Tschudnik wurde der Titel ‚Held der DVR‘ verliehen. Posthum. Der Shturman ist nicht nach Krasny Liman zurückgekehrt. Wir werden es definitiv schaffen“, versprach Puschilin.



https://novorosinform.org/content/images/14/13/41413_720x405.jpg

abends:

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 18:45 Uhr am 20.3.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner **mehr als 150 Artillerie- und Mörsergeschosse** mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122-mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern sowie Granatwerfern **abgefeuert**.

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression **starben zwei Zivilisten, drei wurden verletzt**. 22 Wohnhäuser, 6 Infrastrukturobjekte und ein Fahrzeug wurden beschädigt.

Die Materialien zu den Fällen von Tod und Verletzung von Zivilisten und zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter der internationalen Organisationen sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Die Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräften der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

Seit Beginn des heutigen Tages haben unsere Soldaten **24 ukrainische Besatzer, einen Panzer, drei Feuerpositionen für 100mm-Antipanzergeschütze MT-12 „Rapira“ vernichtet**. Es wurden zwei Artilleriegeschütze 2S1, drei Lastwagen und zwei Panzerfahrzeuge erbeutet.

In Richtung Gorlowka haben **acht Soldaten der 25. Luftlandebrigade freiwillig die Waffen niedergelegt** und sind auf die Seite der Donezker Volksrepublik übergegangen.

Seit Beginn der militärischen Spezialoperation sind 288 Soldaten der ukrainischen Streitkräfte freiwillig auf die Seite der DVR übergegangen, 36 von ihnen befinden sich in medizinischen Einrichtungen.

Wir wenden uns an alle Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und empfehlen nachdrücklich,

dem Beispiel ihrer Kameraden zu folgen und ihr Leben zu retten.

Seit Beginn der besonderen Militäroperation sind die Verluste des Gegners die folgenden:

95. Luftsturmbrigade – 127 Tote und 176 Verletzte;

25. Luftlandebrigade – 145 Tote und 159 Verletzte;

56. Panzergrenadierbrigade – 153 Tote und 182 Verletzte;

54. mechanisierte Brigade - 219 Tote und 253 Verletzte;

36. Marineinfanteriebrigade – 296 Tote und 339 Verletzte;

12. operative Brigade der Nationalgarde der Ukraine – 297 Tote und 332 Verletzte.

Zu unserem großen Bedauern **starben in den letzten 24 Stunden sieben Verteidiger der Donezker Volksrepublik** im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht, **24 wurden verletzt**.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Gesondert will ich auf Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die ukrainischen Nationalisten ein Vorbild für die zukünftigen Generationen sein werden.

Am 24. Februar führte eine Luftabwehrmannschaft unter Kommando von Oberleutnant Wiktor Sergejewitsch Dmitrijew eine Kampfaufgabe in der Nähe von Styla aus, sie hatte den Befehl erhalten einen Feuerpunkt zu übernehmen. Bei der Fahrt geriet das Fahrzeug auf eine Antipanzermine, die Mannschaft wurde unterschiedlich schwer verletzt, kam aber, nachdem sie in kürzester Zeit die notwendigen Reparaturen der Technik durchgeführt hatten, zu der Feuerstellung und gewährleistete die Deckung der Offensive von Einheiten auf die Positionen des Gegners. Beim Feuern auf Drohnen des Gegners schossen sie erfolgreich mindestens drei Ziele ab, was den Nationalisten die Möglichkeit entzog, das Artilleriefeuer zu leiten und es den angreifenden Einheiten ermöglichen, erfolgreich ihre Kampfaufgabe auszuführen. Das Personal der Mannschaft ist: Oberleutnant Wiktor Sergejewitsch Dmitrijew, Oberfeldwebel Artjom Olegowitsch Purik, Gefreiter Andrej Witaljewitsch Gontscharow, Soldat Andrej Wadimowitsch Gapitsch.

18:00 de.rt.com: **Weißes Haus: Kein Ukraine-Besuch bei Bidens Europa-Reise geplant**

Das Weiße Haus in Washington, D.C. hat Gerüchte dementiert, wonach der US-Präsident Joe Biden im Zuge seiner Europa-Reise in den kommenden Tagen auch einen Besuch in der Ukraine plane. Die Sprecherin des Weißen Hauses Jen Psaki teilte am Sonntag auf Twitter mit:

"Die Reise wird darauf ausgerichtet sein, die Welt weiterhin für die Unterstützung des ukrainischen Volkes und gegen Präsident Putins Einmarsch in der Ukraine zu mobilisieren." ...

"Aber es ist nicht geplant, in die Ukraine zu reisen."

Weitere Einzelheiten zur Reise Bidens werde das Weiße Haus im Laufe des Sonntags mitteilen.

18:40 de.rt.com: **Atomdeal: Israel fordert USA auf, Iranische Revolutionsgarde nicht von schwarzer Liste zu streichen**

Die Einigung zur Wiederherstellung des Atomabkommens von 2015 steht vor dem Abschluss. Aber die Forderung Irans, die USA müssten die Entscheidung von Donald Trump zur Einstufung der IRGC als "Terrororganisation" rückgängig machen, ist weiterhin ein wichtiger Streitpunkt.

Die Vereinbarung zur Wiederherstellung des Atomabkommens von 2015 steht kurz vor dem Durchbruch. Die Forderung Irans, die Iranische Revolutionsgarde (IRGC) aus der Terrorliste der US-Regierung zu streichen, ist ein wichtiger verbleibender Knackpunkt bei der Erzielung des neuen Atomabkommens.

Teheran forderte bereits von US-Präsident Biden, die Entscheidung von Donald Trump

rückgängig zu machen, wonach die IRGC 2019 im Rahmen der US-Politik als ausländische Terrororganisation eingestuft wurde. Es war seinerzeit das erste Mal, dass Washington die offizielle Streitmacht eines Landes auf die Liste der "terroristischen Organisationen" setzte. Anschließend dauerte es auch nicht lange, bis Teheran das US-CENTCOM (Zentralkommando der Vereinigten Staaten), das die US-Truppen im Nahen Osten führt, auf die Liste der Terrororganisationen setzte und die Regierung in Washington als "staatlichen Förderer des Terrorismus" einstufte.

Der israelische Premierminister Naftali Bennett und Außenminister Yair Lapid gaben am Freitag eine gemeinsame Erklärung ab, in der sie die Biden-Regierung aufforderten, die Iranische Revolutionsgarde nicht von der schwarzen Liste der ausländischen Terrororganisationen der USA zu streichen. In den vergangenen Tagen machten Berichte die Runde, dass die Biden-Regierung erwägt, die Iranische Revolutionsgarde von der schwarzen Terrorliste zu löschen, im Gegenzug für "ein öffentliches Bekenntnis Irans zur Deeskalation in der Region".

"(Milizen) der iranischen Revolutionsgarden sind die Hisbollah im Libanon, sie sind der Islamische Dschihad im Gazastreifen, sie sind die Huthis im Jemen, sie sind die Milizen im Irak", hieß es in der gemeinsamen Erklärung von Bennett und Lapid.

"Der Kampf gegen den Terrorismus ist ein globaler, eine gemeinsame Mission der ganzen Welt. Wir glauben, dass die Vereinigten Staaten ihre engsten Verbündeten nicht im Austausch für leere Versprechungen von Terroristen im Stich lassen werden."

Nach einer Umfrage von "Chicago Council on Global Affairs" und "IranPoll" im Jahr 2021 ist eine überwältigende Mehrheit der Iraner der Meinung, dass die ausländischen Einsätze der Iranischen Revolutionsgarde im Nahen Osten den Iran sicherer gemacht hätten. General Soleimani war die Hauptfigur der ausländischen Einsätze von der Eliteeinheit der Iranischen Revolutionsgarde (Quds-Einheit), der Anfang Januar 2020 auf Befehl vom ehemaligen US-Präsidenten Trump im Irak ermordet wurde. Er war der Architekt der Achse des Widerstandes und maßgeblich an der Verhinderung der westlichen Regime-Change-Agenda und der Ausbreitung der dschihadistischen Gruppen in Syrien und anderen Ländern der Region beteiligt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/article/623488c0b480cc72b706bc29.jpg>

19:24 de.rt.com: **Russischer Minister: Wirtschaft kann Sanktionen abfedern**

Der für wirtschaftliche Entwicklung zuständige russische Minister Maxim Reschetnikow hat am Sonntag erklärt, dass die russische Wirtschaft genug Reservekapazitäten habe, um Wachstum und Entwicklung auch in Zeiten der antirussischen Sanktionen zu gewährleisten. In einem Interview mit dem Sender Rossija 1 sagte er:

"Die Wirtschaft wird eine gewisse Anpassungsphase durchleben müssen, eine Phase der

Reorganisation aller Prozesse. Das wird ein ernster Schock sein, dem wir uns stellen müssen. Aber dennoch haben wir Möglichkeiten für Wachstum und Entwicklung. Viele Märkte bleiben offen. Außerdem ist die Sicherheitsmarge der russischen Wirtschaft riesig." Er stellte zudem fest, die gehegten Erwartungen, dass in Russland "alles zusammenbrechen" werde, würden nicht eintreffen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.03/original/6237659d48fbef46ce425b9c.jpg>

20:55 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Nationalistisches ukrainisches Bataillon im Donbass bald geschlagen**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums Igor Konaschenkow hat am Sonntag erklärt, dass die russischen Streitkräfte dabei seien, das ultranationalistische Bataillon der ukrainischen Armee im Donbass zu besiegen. Die russischen Truppenverbände seien im Rahmen der militärischen Sonderoperation in der Ukraine weitere 12 Kilometer vorgerückt. Nach Angaben Konaschenkows wurden dabei jüngst bis zu 60 dieser Kämpfer getötet und drei gepanzerte Fahrzeuge, sechs Artilleriesysteme sowie Mörser der Nationalisten zerstört.